



HÖRSPIELE, FEATURES und LESUNGEN

Mai 2024

Hörspiel (montags ab 22 Uhr)

Montag, 06.05., 22:00 Uhr

ERSTSENDUNG

85. Geburtstag von Volker Braun am 7. Mai 2024

Volker Brauns Werktage

Teil 1: Training des aufrechten Gangs

von Volker Braun | MDR/DLR/rbb 2024 | 66'07

Regie: Ulrich Lampen | Bearbeitung: Kristin Schulz | Komposition: Steffen Schleiermacher | Mit: Sylvester Groth, Corinna Harfouch, Julia Gräfner, Christoph Gawenda

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Die beiden umfangreichen Bände „Werktage“ Volker Brauns, 1977-1989 (Band 1) und 1990-2008 (Band 2), dokumentieren das Tagwerk des Schreibers als Beifang: Sie offenbaren Begleitumstände der Texte; sie künden von den Mühen beim Verfassen und Veröffentlichen, von den Praktiken der Zensur und den Taktiken, ihr zu entgehen; und sie erzählen von missglückten und gelungenen Begegnungen im politischen und privaten Raum, von Träumen und Lektüren sowie öffentlichen Lesungen und Auftritten in einer von gesellschaftlichen Um- und Aufbrüchen geprägten Zeit. Eingefügte Bilder und Zeitungsmeldungen werden zum Kommentar der Tagesnotate, zahlreiche Gedichte setzen die Gesetze der Reflexion außer Kraft. Es entsteht: ein Arbeitsjournal in Form einer dreißigjährigen deutsch-deutschen Chronik, abrufbar als Erinnerung eines kollektiven wie individuellen Gedächtnisses.

Teil 1, „Training des aufrechten Gangs“, widmet sich dem Zeitraum 1977-1989, angereichert um Gedichte und Träume; Teil 2, geschrieben nach der „Rückkehr in die Vorzeit“ beginnt 1990 und endet 2008. Hier werden neben den Tagesnotaten Vater- und Mutterspuren aufgenommen und verfolgt, das „Mittagsmahl“ wird bereitet und im unbesetzten Gebiet Schwarzenberg wird nach den Rohstoffen der Utopie gegraben.

„Jetzt bin ich in der Geschichte, und eine andere Frage stellt sie nicht, auch wenn sie vorbei ist; vorbei und verloren ist, und man sieht nun, was wahr war und was nicht war. Denn es ist jetzt mein eignes Gebiet, das unbesetzt ist, von den Truppen der Doktrin und des Glaubens, und nur Hoffnung vielleicht siedelt, die uns betrügt und weiterträgt.“ (Volker Braun)

Volker Braun, (* 7. Mai 1939 in Dresden) arbeitete nach dem Abitur u.a. als Tagebaumaschinist. Er studierte Philosophie in Leipzig, 1965 holte ihn Helene Weigel an das Berliner Ensemble, wo sein erstes Stück „Die Kipper“ inszeniert (und verboten) wurde. Später war er Mitarbeiter am Deutschen Theater, von 1979 bis 1990 am Berliner Ensemble. Braun zählt zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dramatikern und Lyrikern des 20. Jahrhunderts. Er ist Mitglied der Berliner Akademie der Künste und erhielt 2000 den Büchner-Preis. Volker Braun lebt als freier Schriftsteller in Berlin und veröffentlicht Theaterstücke, Lyrik, Prosa, Essays und Tagebücher. Der MDR realisierte mehrere Hörspiele nach seinen Texten, darunter „Der berühmte Christian Sporn“ (2005) und „Das Mittagsmahl“ (2009) und „Die Putzfrauen“ (2016). Zuletzt erschienen bei Suhrkamp seine Gedichtbände „Handstreich“ (2019) und „Große Fuge“ (2021).

Kristin Schulz (*1975 in Jena) ist Autorin, Übersetzerin und Herausgeberin. Sie editierte und kommentierte u.a. Gedichtausgaben von Heiner Müller und Thomas Brasch und ist Leiterin des „Transitraum - Heiner-Müller-Archiv“ der Humboldt-Universität Berlin. Übersetzungen von Jean Genet und Philippe Malone ins Deutsche, Lyrik- und Kinderbuchveröffentlichungen.

Montag, 13.05., 22:00 Uhr

ERSTSENDUNG

85. Geburtstag von Volker Braun am 7. Mai 2024

Volker Brauns Werktage. Teil 2: Rückkehr in die Vorzeit

von Volker Braun | MDR/DLR/rbb 2024 | 64'29

Regie: Ulrich Lampen | Bearbeitung: Kristin Schulz | Komposition: Steffen Schleiermacher | Mit: Sylvester Groth, Corinna Harfouch, Julia Gräfner, Christoph Gawenda

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek



Volker Braun und Corinna Harfouch bei den Aufnahmen zum Hörspiel im April 2024

(© MDR/R.Fietzek)

Montag, 20.05., 22:00 Uhr

"100 aus 100" - Die Hörspiel-Collection

Ein altes Modell

von Joachim Nowotny | Rundfunk der DDR 1974 | 51'29

Regie: Walter Niklaus | **Mit:** Kurt Böwe (Bruno Nakonz), Ruth Willi (Frieda), Jörg Gudzuhn (Robel), Wolfgang Winkler (Zilias), Max Bernhardt (Wirt), Jürgen Wolters (Fahrer), Alfred Driesener-Tressin (Wachmann), Carla Valerius (Serviererin), Dieter Bellmann (Antek)



Kurt Böwe bei einer Produktion im MDR-Hörspielstudio 2010 (© MDR/M.Daboub)

Ein kleines Dorf in der Lausitz. Rings um den Flecken verändert sich die Welt: ein Kraftwerk ist entstanden, Tagebaue wurden erschlossen. Nakonz, ein alter Mann, sieht die Veränderungen, ohne sie zu verstehen. Die Bühne für seine Unlust ist klein; seine Frau muss sich von ihm kommandieren lassen. Tritt er aus dem Haus, sind die Dinge nicht so, wie sie früher waren. Jeder zweite Satz aus Nakonz Mund: „Eine Zucht ist das“. Als aber die elektrische Kaffeemühle den Geist aufgibt, hilft es nichts: Er muss sehen, wie er sie wieder zum Laufen bringt. Die Reparaturannahme im Dorf meint, ihm eine gute Nachricht zu überbringen: Schon in vier Wochen kann er sie zurückbekommen. Vier Wochen?! Nicht mit Bruno Nakonz. Er will selbst in die Stadt - und abends mit der reparierten Mühle zurücksein. Es wird für Nakonz eine Reise in eine fremde Welt; die Hand, die sie ihm reicht, hat es nicht leicht. Als Bruno Nakonz ist Kurt Böwe in einer seiner großen Hörspielrollen zu hören.

Joachim Nowotny (*16.06.1933 in Rietschen, Oberlausitz; † 13.01.2014 in Leipzig) wurde als Sohn einer Arbeiterfamilie geboren. Lehre und Arbeit als Zimmermann, Studium der Germanistik. Seit 1962 freier Schriftsteller in Leipzig. Nowotny schrieb Erzählungen, Romane, Hör- und Fernsehspiele, viele eng mit seiner Heimatregion, der Lausitz, verbunden. Er problematisierte als einer der ersten DDR-Autoren in seinen Arbeiten die Folgen der industriellen Landschafts- und Umweltzerstörung. Nowotny wurde von 1972 bis 1981 auch als inoffizieller Mitarbeiter des MfS geführt.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Montag, 27.05., 22:00 Uhr

URSENDUNG

ARD Radio Tatort

Shikimicki

von Dominik Bernet | SRF 2024 | 53'00

Regie: Mark Ginzler | **Mit:** Karin Pfammatter (Laura Martini), Julian A. Schneider (Emil), Marie Löcker (Regine), Annika Meier (Hanna), Thomas Sarbacher (Luzi), Andri Schenardi (Albedo), Sabrina Amali (Kiki / Drohnen), Alexander M. Schmidt (Lidwetzky), Sabina Deutsch (Amalia), Kilian Land (RoboCop / RoboRoll / Polizist), Néisha da Silva (Bulu), Michael Schertenleib (Smolk)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Near-Future-Krimi im Alpenstaat. Laura Martinis Kampf gegen den Überwachungsstaat geht weiter. Ein Whistleblower führt sie ins Epizentrum der Macht. In der Metropole Zürich herrscht das SHI, hochgerüstet mit der neuesten Generation KI. Hilfssheriff Emil hält im Outlog verzweifelt die Stellung.

Selbst wenn das SHI (Swiss Health Institute) das Gegenteil behauptet: Auch im Jahr 2056 gibt es noch Morde in der Schweiz! Um dies zu beweisen, reist die Lodge-Betreiberin und Ex-Kommissarin Laura Martini vom Outlog ins überhitzte Zürich. Unterstützt von ihrem «Hilfssheriff» Emil und ihrer Stammgästin Regine will sie dort einen SHI-Whistleblower befragen.

Doch der wird vor ihren Augen von einem herabfallenden Klimaanlagekompressor erschlagen. Ein grotesker Unfall? Ein eskalierter Streit um notorisch knappen Wohnraum im ruppigen Zürcher «Underground»? Oder eine explizite Warnung an Laura von ihrem Ex-Chef Luzi Kalberer, der jetzt das SHI, Herzstück des Überwachungsstaates, leitet?

Durch Hinweise aus den «Albedo-Files» führen Lauras Ermittlungen nicht nur in die stickigen Niederungen des Zürcher Prekariats, sondern auch in die wohltemperierte und elitäre Parallelwelt der im wörtlichen Sinne «oberen Zehntausend», denen - zu Lauras Überraschung - auch Regine angehört. Dort regiert nicht nur Geld, sondern auch und vor allem künstliche Intelligenz. Und die scheint Laura nicht besonders wohlgesonnen zu sein...

Dominik Bernet, in Basel geboren (bei rund 325 ppm CO₂), sozialisiert und lizenziert (in Philosophie und Germanistik, rund 358 ppm). Lehr- und Wanderjahre in diversen Branchen, Gegenden und Stilen, seit rund 380 ppm ganz Autor (für Spielfilme, TV-Serien, Romane und den Schweizer Radio Tatort). Setzt seit 414 ppm vornehmlich auf die läuternde Kraft der Ökomödie und der südlichsten Bucht des Bodensees.

Feature Donnerstag (1. und 3. Donnerstag im Monat ab 18:05 Uhr)

Don., 02.05., 18:00 Uhr

URSENDUNG

Das ARD Radiofeature

Dürre in Europa

Doku über nachhaltige Landwirtschaft in der Klimakrise

von Brigitte Kramer | HR 2024

Die andalusischen Erdbeeren, die für wenige Euro im Supermarktregal liegen, fordern an andere Stelle einen hohen Preis: Sie gedeihen mit Wasser aus Europas größtem Feuchtgebiet Doñana - einem Schutzgebiet für Zugvögel und zahlreiche gefährdete Tierarten - das immer schneller austrocknet.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Brigitte Kramer, geboren in München, Absolventin der Deutschen Journalistenschule. Lebt und arbeitet in Spanien. Autorin diverser Feature und Wissenssendungen. Themenschwerpunkte: Natur und Umwelt.

Rund 80 Prozent aller spanischen Wasserressourcen werden für Bewässerung von Feldern verbraucht. Das Problem ist aber auch ein gesamteuropäisches: Durch den Klimawandel werden agrarische Dürren auch in Deutschland und in weiten Teilen Europas länger dauern und mehr Flächen betreffen. Der Dürremonitor des Helmholtz-Instituts publiziert beunruhigende Perspektiven: Zwischen 1971-2000 gab es in Deutschland durchschnittlich zwei Dürremonate pro Jahr. Bei einer globalen Erwärmung von 3 °C steigt diese Zahl bundesweit um über 50 Prozent.

Die Ernteausfälle haben Auswirkungen auf die Nahrungsmittelsicherheit und Lebenshaltungskosten. Was kommt auf Europas Landwirte und Verbraucher zu? Und welche Lösungsansätze gibt es?

Autorin Brigitte Kramer hat Projekte in Europa besucht, die mögliche Wege in die Zukunft aufzeigen: In Brandenburg wird mit dem Agroforstsystem experimentiert: Hier gedeihen Getreide, Gemüse oder Hühner im schattigen, feuchten Wald.

In Österreich forschen Wissenschaftler*innen an der Bodenbeschaffenheit, um resilientere gegen Extremwetterlagen zu werden. Intelligente Bewässerungssysteme in Spanien können den Wasserverbrauch um zwei Drittel reduzieren. Und in Valencia werden gentechnisch veränderte Tomaten gezüchtet, die bis zu zehn Tage ohne Wasser auskommen.

Don., 16.05., 18:00 Uhr

'... im kleinsten Moos wie in der größten Palme'

Der Gartenfreund und Pflanzenforscher Johann Wolfgang Goethe

von Konrad Lindner | MDR 2013 | 59'

Regie: Nikolai von Koslowski | **Mit:** Peter Fricke, Stefanie Stappenbeck und Alexander Brabandt



Goethes Gartenhaus in Weimarer Ilm-Park
(© Klassik Stiftung Weimar/A.Burzik)

Als Knabe bestaunte Goethe den Garten seines Großpapas und bangte um die Ernte eines im Spiele gepflanzten "Kirschbäumgens", die von „Mayfrost, den Vögeln, Meelthau oder einem genäschigen Nachbarn“ bedroht war. Als junger Mann träumte er davon „Meister eines Gartens zu werden“, machte Keimungsexperimente mit Bohnen und begab sich während seiner Italienreise auch auf die Suche nach der „Urpflanze“. Seine botanischen Kenntnisse kamen später den Gärten in Weimar und Jena zugute. Dort wuchsen neben Malven und Lilien, auch Kohlrüben, Spargel, Stangenbohnen und Artischocken. Das gärtnerische Wirken und sein naturwissenschaftliches Forschen befruchteten Goethes literarisches Werk auf universelle Weise. Wie es sein Gedicht über den geliebten „Ginkgo biloba“ belegt. Die vielen von Goethe angelegten, von ihm beeinflussten Gärten hinterm Haus am Frauenplan in Weimar, an seinem Gartenhaus an der Ilm, auf Schloss Kochberg oder den Dornburger Schlössern laden zu allen Jahreszeiten ein, seinem umfassenden Verstehen von Natur mit allen Sinnen nahe zu kommen.

Konrad Lindner, Wissenschaftler, freier Autor, Philosoph und Journalist war von 1986 bis 1990 Hochschuldozent für Dialektischen und Historischen Materialismus an der damaligen Karl-Marx-Universität. Er promovierte 1979 und habilitierte 1984 mit Studien zur naturwissenschaftlichen Bildungsarbeit der deutschen Sozialdemokratie im Zeitraum von 1875 bis 1925.

▲

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Feature Samstag (samstags ab 9:05 Uhr)

Samstag, 04.05., 09:00 Uhr

Die geheimen Depots von Buchenwald - Doku-Serie in 7 Folgen | 🔊 → ◀ |

1. Folge: Der Steinbruch auf dem Ettersberg

von Peter-Hugo Scholz | MDR 2018 | 29'32

Regie: Nikolai von Koslowski | **Mit:** Lisa Hrdina, Walter Renneisen und Udo Schenk



Nach der Befreiung im Steinbruch des KZ Buchenwald: Amerikanische Soldaten öffnen geheime Bunker (© Archiv Bernd Schmidt)

Deutschland 1945. Die letzten Tage des Krieges: Das Führungshauptamt der SS wird von Berlin nach Thüringen verlagert, ins Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar. Dort treffen auch Häftlingstransporte ein und Lieferungen aus dem Vernichtungslager Auschwitz. Im Steinbruch Buchenwald gehen die intensiven Arbeiten weiter. Es ist ein Ort größten menschlichen Leids und unbeschreiblicher Brutalität. Nur sehr wenige Überlebende können heute noch davon berichten. Die letzten Wochen des Krieges und die ersten Monate danach bilden in Buchenwald eine Zeitspanne, die wenig erforscht ist und noch viele Fragen aufwirft. Darüber hat MDR-Autor Peter-Hugo Scholz über Jahre hinweg recherchiert. Herausgekommen ist eine spannende 7-teilige Doku-Serie.

Peter-Hugo Scholz (1954-2019), arbeitete als freier Journalist, Dokumentarfilmer und Reporter für verschiedene ARD-Stationen. MDR Kultur produzierte eine Vielzahl seiner Radio-Features. Darunter "Die Vergessenen von Quiriquina" (2013) und "Der Schneider der Präsidenten" (2018). Peter-Hugo Scholz verstarb im November 2019 in Leipzig.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Samstag, 11.05., 09:00 Uhr

Beat und Propaganda - DT64 | 🔊 → ◀ |

Die frühen Jahre des ersten deutschen Jugendradios

von Jürgen Balitzki | MDR 2014 | 29'23

Regie: Wolfgang Rindfleisch | Komposition: Michael Heubach | **Mit:** Andrea Solter (Erzählerin), Falk Rockstroh (Erzähler), Jürgen Balitzki (An- und Absager)



"DT64"-Moderator Achim Dresdner (© MDR)

Pfingsten 1964, Ostberlin: 500.000 FDJler treffen auf 10.000 Westdeutsche und West-Berliner. Das „Deutschlandtreffen der Jugend“ wirbt für ein vereintes Deutschland und für den Sozialismus. Die SED bietet „Frohsinn und Lebensfreude auf 50 Bühnen und in 350 Veranstaltungen.“ Und erstmals sendet auch der Sondersender DT64. Aus dem temporären Programm entsteht ein reguläres Jugendradio, gemacht von Leuten mit Leidenschaft für den Beat. Doch bald schon funkt die Kulturbürokratie in den Sender hinein. Das Feature betrachtet die frühen Jahre des Jugendsenders, in denen der Dauerkonflikt zwischen Dynamik und Stillstand, zwischen Offenheit und Zensur angelegt wurde.

Jürgen Balitzki wurde 1948 geboren, studierte Kulturwissenschaften und Journalistik in Leipzig und arbeitete als Musikredakteur beim Jugendradio DT64 in Berlin, dann im Zeitschriftenbereich des Henschel-Verlages, 1991 Chefredakteur der Europa-Rock-Zeitung NMI, ab 1993 Kulturredakteur bei Radio Brandenburg und bis 2013 Feature-Redakteur bei RBB Kulturradio.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der [ARD Audiothek](#)

Samstag, 18.05., 09:00 Uhr

Die Dörnthaler Leinöl-Müllerin

von Matthias Körner | MDR 2020 | 29'04

Regie: André Lürer | **Mit:** Matthias Hummitzsch (Sprecher), Detlef Rentsch (Zitator), Axel Thielmann (An- und Absage)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der [ARD Audiothek](#)

Es ist beinahe ein Caspar David Friedrich Motiv: Im erzgebirgischen Dörnthal, an der Silberstraße gelegen, klappert eine Fachwerk-Mühle am rauschenden Bach, mindestens seit 1650, wie eine Urkunde belegt. Von den damals 11 Mühlen ist sie die einzig übriggebliebene und steht längst unter Denkmalschutz und ist dennoch kein Museum. Die Mühle klappert im Dreischichtsystem. 10 Tonnen Saat pro Tag, das bedeutet 3.000 Liter Leinöl. Pro Tag! Christl Braun hat die Mühle von ihrem Vater übernommen, als 1984 die Eltern früh starben, musste sie sich als junge Frau der Familientradition stellen und die Verantwortung für 10 Mitarbeiter übernehmen. Sie schaffte es und entwickelte eine Begeisterung für den Beruf, die ihr auch noch heute deutlich anzumerken ist. Sie konzentrierte sich auf die alte erzgebirgische Tradition der Herstellung von kalt gepresstem Leinöl für die regionale Spezialität Quark mit Leinöl getreu dem Motto: "Ißt Du's mit dankbar frohem Mut, / wird alles kranke sogar gut. / Drum ochte drauf in deinem Haus, / dass Quork un Leinöl geht nie aus!"

Matthias Körner wurde in Kamenz geboren, studierte am Literaturinstitut in Leipzig, schreibt Romane und Sachbücher. MDR KULTUR produzierte seine Features unter anderem "Jedes Sorbenherz ein Fels" (2012) und "Grundwasser: Die schleichende Flut" (2014).



(© M.Körner)

Samstag, 25.05., 09:00 Uhr

ERSTSENDUNG

Allah oder Julia? - Wo Tariq seine verbotene Liebe versteckt

Folge 6 der Podcastserie "Familiengeheimnisse"

von Thembi Wolf und Anh Tran

MDR 2024

Die Ahmadiyya ist eine islamische Gemeinschaft, die von Mirza Gholam Ahmad 1880er Jahren in Britisch-Indien gegründet wurde. Ab 1889 leisteten ihm die Anhänger einen Treueeid und ließen sich 1901 unter dem Namen Ahmadiyya Musalmans in die offiziellen Zensuslisten der britisch-indischen Verwaltung eintragen. Die Religionsgemeinschaft sieht sich als Reformbewegung des Islams und hält an den islamischen Rechtsquellen - dem Koran, der Sunna und dem Hadith fest. Die Gemeinde sieht sich dem Islam zugehörig, wird allerdings als Sekte betrachtet und von den anderen Muslimen abgelehnt. Das Feature erzählt die Geschichte eines jungen Mannes. Als Kind für Allah auserwählt wächst er in der Ahmadiyya-Gemeinde in Deutschland auf und gerät dabei in zahlreiche Widersprüche: Wie er sich selbst findet und wie er um seine Freiheit, um sein eigenes Leben kämpft, davon erzählt Folge sechs der Podcast-Serie „Familiengeheimnisse“.

Thembi Wolf ist Journalistin, lebt in Berlin und ist Teil des Journalist*innenkollektivs „Collectext“. Sie arbeitet als Textchefin für das Onlinemagazin „Krautreporter“ und war zuvor Senior Editor für VICE und Redakteurin für „Spiegel Online“ und „Der Freitag“. Als Reporterin schreibt und produziert sie aus Deutschland, Südeuropa und Afrika zu Politik, Gesellschaft und Food.

Anh Tran ist Journalistin und Podcasterin, geboren 1994 in Dresden, arbeitet sie für verschiedene ARD-Radiostationen.

vom 22.04. bis 03.05.

Flush - die Geschichte eines berühmten Hundes

von Virginia Woolf | SWF 1989 | 10 Folgen

Mit: Ursula Langrock



Virginia Woolf (© IMAGO)

Große, sanftmütige und leuchtende Augen, ein rotes Fell, das in der Sonne golden glitzert, lockige Ohren und fransengesäumte, schmale Füße - das ist Flush, ein Cocker Spaniel edler Abstammung. In ärmlichen Verhältnissen geboren, wird er von seiner gutmütigen Besitzerin, Mrs. Mitford, an ihre Freundin Elisabeth Barrett, einer jungen, bettlägerigen Dichterin aus herrschaftlichem Hause, verschenkt.

Und so erzählt Woolf in "Flush" die Liebesgeschichte der berühmten Dichter Elizabeth Barrett und Robert Browning aus der Perspektive ihres tierischen Protagonisten. Der treue Gefährte erlebt viele Abenteuer, erfährt, was Eifersucht bewirkt und wie gefährlich Hundediebe sind.

„Flush ist nur so eine Art Witz. Ich war so müde nach den Wellen, dass ich im Garten lag und die Liebesbriefe der Brownings las, und die Figur ihres Hundes brachte mich zum Lachen ...“, schreibt Virginia Woolf, die Verfasserin des Romans "Die Wellen", 1933 in einem Brief. Eine „Gehirnlockerung“ sollte das Buch sein und Woolf befürchtete später selbst, dass diese „törichte“ Arbeit zum Erfolg werden könnte - womöglich auf Kosten ihrer "ernsthafteren" Werke.

Virginia Woolf (1882-1941) war, zusammen mit ihrer Schwester Vanessa, Mittelpunkt der "Bloomsbury Group", des Künstler- und Literatenzirkels, der sich um 1905 in London zusammenfand. Ihr erster Roman, "Die Fahrt hinaus", erschien 1915. Neben den Romanen umfasst ihr Gesamtwerk Erzählungen, Tagebücher, Briefe und eine Vielzahl von Essays. Virginia Woolf gilt als eine der bedeutendsten englischen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts.

* 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

vom 06.05. bis 31.05.

ERSTSENDUNG

75. Todestag von Klaus Mann am 21. Mai

Symphonie Pathétique

Ein Tschaikowsky-Roman

von Klaus Mann | MDR 2024 | 18 Folgen

Regie: Steffen Moratz | Mit: Sylvester Groth



Klaus Mann an Bord eines Schiffes bei seiner Ankunft in New York City, 1938 (© IMAGO/United Archives International)

In "Symphonie Pathétique" erzählt Klaus Mann aus dem Leben des russischen Komponisten Peter Iljitsch Tschaikowsky. St. Petersburg und Moskau sind ebenso Schauplätze wie das kaiserliche Berlin, die Gewandhaus-Stadt Leipzig und weitere Zentren der Musikkultur des späten 19. Jahrhunderts. Doch der Glanz der bürgerlichen Welt ist trügerisch: Wegen seiner Homosexualität war Tschaikowsky in seiner Heimat zum Außenseiter verdammt.

Klaus Mann schreibt in seiner Autobiografie "Der Wendepunkt" über das Buch: "Der zweite Roman, den der Querido-Verlag von mir publizieren konnte, heißt "Symphonie Pathétique" (1935); sein Held ist der russische Komponist Peter Iljitsch Tschaikowsky. Ich wählte mir diesen Helden, weil ich ihn liebe und weil ich ihn kenne: ich weiß alles von ihm. Ich liebe auch seine Musik, sie spricht mich an, oft ist sie mir so recht aus der Seele gesprochen... Gerade die Fragwürdigkeit seines Genies, die Gebrochenheit seines Charakters, die Schwächen des Künstlers und des Menschen machten ihn mir vertraut, verständlich, liebenswert. Seine neurotische Unrast, seine Komplexe und seine Ekstasen, seine Ängste und seine Aufschwünge, die fast unerträgliche Einsamkeit, in der er leben musste, der Schmerz, der immer wieder in Melodie, in Schönheit verwandelt sein wollte, ich konnte es alles beschreiben, nichts davon war mir fremd. Auch wenn es keine Dokumente über die Umstände seines Lebens und die Eigenschaften seiner Person gegeben hätte, die schöne Klage seiner Adagios, die gehetzten Rhythmen seiner Allegros sagten genug: Sache des Erzählers war es nur, diese melodische Konfession zu artikulieren, die sanghafte Beichte in Worte zu fassen... Tschaikowskys Lebenswerk, besonders aber sein letztes Opus, ist nur das Vorspiel zu diesem einsamen Tod. Deshalb liebe ich seine Musik. Deshalb schrieb ich meinen Roman Symphonie Pathétique."

Klaus Mann, geboren 1906 in München als ältester Sohn Thomas und Katja Manns, schrieb bereits mit 15 Jahren erste Novellen. Mit seiner Schwester Erika, Pamela Wedekind und Gustaf Gründgens gründete er ein Theaterensemble. In der Emigration (ab 1936 USA) wurde er zu einer zentralen Figur der antifaschistischen Publizistik. Hier entstanden auch seine bedeutendsten Romane: "Symphonie Pathétique", "Mephisto. Roman einer Karriere", und "Der Vulkan". Seine Autobiographie "Der Wendepunkt" wurde 1999 von MDR Kultur mit dem Schauspieler Ulrich Noethen als Lesung produziert.

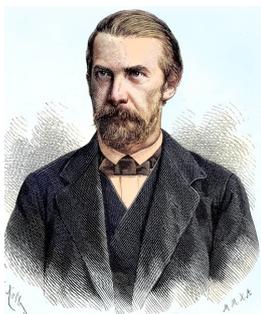
* 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

vom 02.05. bis 10.05.

Im Siegeskranze

von Wilhelm Raabe | BR 1959 | 6 Folgen

Mit: Lina Carstens



Wilhelm Raabe (© IMAGO / H. Tschanz-Hofmann)

1801 geboren, erlebte die Großmutter, wie 1813 die Stiefschwester Ludowike ihren Bräutigam verlor. Zu der Zeit ging es mit Napoleons Königreich Westphalen zu Ende. Bereits im März 1813 waren die Russen vorübergehend für zwei Monate in Hamburg eingerückt. Ludowikes Bräutigam, der Leutnant Wilhelm Kupfermann, befehligt in der französischen Garnison eine Schwadron Husaren. Als die Marwitzschen Reiter aus dem Harz kommen, reitet ihnen der Leutnant mit seinen Mannen entgegen. Er will sich mit den Befreiern verbünden. Doch sein Vorhaben misslingt: Ein deutscher Polizeikommissarius von Napoleons Gnaden führt Leutnant Kupfermann in Ketten ab. Der Gefangene wird in Kassel verurteilt und exekutiert. Ludowike verwindet den Schicksalsschlag nicht. Aus ihrer Gemütskrankheit, in die sie verfällt, erwacht sie erst zur Himmelfahrt im Jahr 1814, „eine Minute vor ihrem Tod“...

Wilhelm Raabe (1831 - 1910) ist einer der wichtigsten deutschsprachigen Autoren des 19. Jahrhunderts. Ein spannungsreicher Realismus einerseits sowie ein experimenteller Charakter seiner Werke andererseits bestimmten sein Schreiben von Romanen und Erzählungen, die bis heute faszinieren.

vom 13.05. bis 31.05.

100. Todestag von Franz Kafka am 3. Juni 1924

Erzählungen von Franz Kafka

von Franz Kafka | HR 2010 | 14 Folgen

Mit: Mechthild Großmann



Franz Kafka, 1910 (© IMAGO/CPA Media)

In seinem Gitterkäfig wird der Hungerkünstler vom Publikum zunächst von Tag zu Tag interessiert begutachtet und bewundert. Für ihn ist Hungern jedoch „die leichteste Sache von der Welt“. Er leidet darunter, dass man ihm das nicht glaubt, ihm möglicherweise sogar unterstellt, geschickt heimlich zu essen, oder ihm zumindest absichtlich die Möglichkeit dazu gibt. Sein Impresario besteht darauf, dass er nach vierzig Tagen das Hungern beenden soll. Der Hungerkünstler fühlt sich absolut missverstanden, er weiß, dass er noch viel länger hungern kann. Doch die Zeiten ändern sich und das Hungerkünstlertum kommt außer Mode. Der Hungerkünstler ist nicht mehr die Attraktion. Er trennt sich von seinem Impresario und befindet sich nun in einem der vielen mit Stroh ausgelegten Käfige eines Zirkus neben den Tieren. Hier hungert er immer weiter, von Zuschauern kaum noch bemerkt...

* 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Werkstatt (dienstags 22 Uhr)

Die Programme unserer Sendereihe „Werkstatt Mitteldeutschland“ reagieren oft auf aktuelle Themen und stehen daher zum Zeitpunkt des Versandes dieser Monatsübersicht noch nicht fest. Die konkreten Sendehalte finden sie in der jeweiligen Sendewoche in unserem [Internet-Programmkalender](#).

Impressum

Mitteldeutscher Rundfunk

Hauptredaktion Kultur und Jugend | Redaktion Künstlerisches Wort und Feature

Leitung	Ulrike Gattermann	Anschrift	Gerberstraße 2
Red.-Assistenz	Theresa Wunsch		06108 Halle (Saale)
Hörspiel	Stefan Kanis	Telefon	(0345) 300 54 05
Lesungen	Steffen Moratz	Fax	(0345) 300 54 65
Feature	Ulf Köhler	E-Mail	kultur-hoerspiel@mdr.de
Online	Thekla Harre / Judith Burger	Internet	mdr-kultur.de / ardaudiothek.de

Einen Großteil unserer Sendungen können Sie unter mdr-kultur.de oder in der ARD Audiothek auch nachhören oder herunterladen. Datenschutzinformationen: www.mdr.de/datenschutzhinweise

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenso Angaben zu den UKW-Frequenzen, unter denen MDR Kultur. Das Radio zu empfangen ist, sowie Informationen zur Ausstrahlung unseres Programms über DAB+ (Digitalradio).

Die Onlineverfügbarkeit unserer Sendungen kann sich – abweichend von den im Newsletter gemachten Angaben – kurzfristig ändern. Wir bitten dafür um Verständnis.

Lesungen



Eduard von Keyserling: Schwüle Tage

Sommer in ostpreußischer Landschaft: Wegen des verpatzten Examens muss der 18-jährige Bill die Ferien mit seinem unnahbaren Vater auf dem Landsitz verbringen: und lernen. Eine zarte Coming-of-Age-Geschichte von 1904.

Es liest: Ernst Schlott

5 Folgen | je ca. 25 Minuten | BR 1955



Johann Karl August Musäus: Die Legenden von Rubezahl

Die fünf Legenden von Rubezahl wurden im 18. Jahrhundert gesammelt und aufgeschrieben von Johann Karl August Musäus. In seiner Bearbeitung betont er das widersprüchliche Wesen des Berggeistes.

Es liest: Otto Mellies

5 Folgen | je ca. 30-45 Minuten | RBB 2002

Hörspiele



Natascha Wodin: Nachtgeschwister, provisorisch

Natascha Wodin erzählt in "Nachtgeschwister" die Geschichte ihrer Liebe zu Wolfgang Hilbig. Das Hörspiel kombiniert ihren Roman mit Hilbigs wohl bekanntestem Werk "Das Provisorium".

Mit: Martina Gedeck und Christian Redl

79 Min. | MDR 2014



Thilo Reffert: Die Sicherheit einer geschlossenen Fahrgastzelle

"Wahnsinn!", die Mauer ist gefallen. Was es für den Einzelnen bedeutete, an jenem Abend zur Grenze zu gehen oder zu fahren, welche Zweifel diejenigen begleiteten, erzählt Thilo Reffert am Beispiel seiner eigenen Familie.

Mit: Jutta Hoffmann und Walter Niklaus

57 Min. | MDR 2009

Features



Köthen, Leipzig und der Erdenkreis - Johann Sebastian Bach und das Jahr 1723

Am 22. April 1723 wurde Johann Sebastian Bach zum Thomaskantor in Leipzig gewählt. Für die Ratsherren war er nur die "vierte Wahl". Claus Fischer erzählt von Bachs holprigem Dienstantritt, aus dem Musikgeschichte wurde.

Feature von Claus Fischer

27 Min | MDR 2023



Kiew lesen mit Bulgakow

Im Jahr 2018 begab sich Autor Lars Meyer auf eine literarische Reise nach Kiew. Mit Michail Bulgakows Roman "Die weiße Garde" unterm Arm durchstreifte er die ukrainische Hauptstadt auf den Spuren von Werk und Autor.

Feature von Lars Meyer

55 Min | MDR 2019

Monatsübersicht Mai 2024

📻 = Erst/Ursendung | (-/7/30/90/365) = Onlineverfügbarkeit in Tagen ab Sendedatum | durch Klick auf den Sendungstitel gelangen Sie zu den Detailinformationen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
01. – 05. Mai			9.05/19.05 Uhr Lesezeit (180) Flush - die Geschichte eines berühmten Hundes von Virginia Woolf Folge 8-10			9.05 Uhr Feature (365) Die geheimen Depots von Buchenwald von Peter-Hugo Scholz	
			[1. Mai keine Klassikerlesung]	15.10 Uhr Klassikerlesung (-) Im Siegeskranze von Wilhelm Raabe Folge 1-2 von 6			
				18.00 Uhr Feature (📻 365) Dürre in Europa von Brigitte Kramer			
06. – 12. Mai	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 365) Symphonie Pathétique von Klaus Mann Folge 1-3 von 18			[Chr. Himmelfahrt keine Lesezeit]	9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 365) Symphonie Pathétique von Klaus Mann Folge 4 von 18	9.05 Uhr Feature (365) Beat und Propaganda - DT64 von Jürgen Baliitzki	
	15.10 Uhr Klassikerlesung (-) Im Siegeskranze von Wilhelm Raabe Folge 3-5 von 6			[Chr. Himmelfahrt keine Klassikerlesung]	15.10 Uhr Klassikerlesung (-) Im Siegeskranze von Wilhelm Raabe Folge 6		
	22.00 Uhr Hörspiel (📻 365) Volker Brauns Werktage – Teil 2 von Volker Braun						
13. – 19. Mai			9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 365) Symphonie Pathétique von Klaus Mann Folge 5-9 von 18			9.05 Uhr Feature (365) Die Dörnthalener Leinöl-Müllerin von Matthias Körner	
			15.10 Uhr Klassikerlesung (180) Erzählungen von Franz Kafka Folge 1-5 von 14				
	22.00 Uhr Hörspiel (📻 365) Volker Brauns Werktage – Teil 2 von Volker Braun			18.00 Uhr Feature (365) '... im kleinsten Moos wie in der größten Palme' von Konrad Lindner			
20. – 26. Mai	[Ostermontag keine Lesezeit]			9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 365) Symphonie Pathétique von Klaus Mann Folge 10-13 von 18		9.05 Uhr Feature (📻 365) Allah oder Julia? von Thembi Wolf und Anh Tran	
	[Ostermontag keine Klassikerlesung]			15.10 Uhr Klassikerlesung (180) Erzählungen von Franz Kafka Folge 6-9 von 14			
	22.00 Uhr Hörspiel (365) Ein altes Modell von Joachim Nowotny						
27. – 31. Mai			9.05/19.05 Uhr Lesezeit (📻 365) Symphonie Pathétique von Klaus Mann Folge 14-18				
			15.10 Uhr Klassikerlesung (180) Erzählungen von Franz Kafka Folge 10-14				
	22.00 Uhr Hörspiel (📻 365) Shikimicki von Dominik Bernet						